

# „Der Durchschnittsmodernisierer“ **RONNY'S RAT**

## Liebe Leser,

kürzlich lief auf einem Privatsender eine Reportage mit dem Titel „Der Durchschnittsdeutsche“. Die Zuschauer erfuhren, dass er 1,71 Meter groß ist, dass er 146 Liter Kaffee pro Jahr trinkt und durchschnittlich 79,3 Jahre alt wird. Der Durchschnittsverdienst liegt bei 1.452 Euro netto im Monat und er schaut jeden Tag 208 Minuten Fernsehen. Sogar die durchschnittliche Kuschel-Quote wurde minutiös ermittelt.

## 85 Quadratmeter, 70er Jahre-Mehrfamilienhaus unsaniert

Ach ja, und dann wurde noch erwähnt, dass er in einer 85,5 Quadratmeter großen Wohnung in einem Mehrfamilienhaus aus den Siebzigern wohnt. Und? Nichts und! Denn dort, wo die Reportage hätte richtig spannend werden können, war sie zu Ende. Okay, am Schluss stellte der Sprecher zwar noch die Frage, was denn die Zukunft dem Durchschnittsdeutschen wohl bringen mag. Die Antwort war sehr knapp: Die Lebenserwartung steigt, ebenso die Temperaturen und die Anzahl der Stürme.

Also habe ich mal selbst nachgerechnet wie die „Zukunft des Durchschnittsdeutschen“ aussieht oder aussehen könnte. Los geht's:

## Täglich 10 Minuten weniger fernsehen

Der Durchschnittsdeutsche des Jahres 2009 verheizt in seinem Leben 71.030,1 Kubikmeter Gas (oder 71.030,1 Liter Heizöl). Er beschäftigt sich täglich 1,18 Sekunden mit dem Thema Energieeinsparung und er hat 0,01 Energieausweise. Würde der

Durchschnittsdeutsche nur 10 Minuten täglich weniger Fernsehen und sich in dieser Zeit um die energetische Modernisierung seines Hauses kümmern, wären das in diesem Jahr allein 60,8 Stunden. Diese Zeit genügt nach meinem Dafürhalten, um sich ausreichend schlau zu machen.

## Die Fördertöpfe zur Energieeinsparung sind voll

Jeder Deutsche würde dann wissen, dass es insgesamt rund 4 Milliarden Euro Fördermittel für die eigene Hausmodernisierung gibt. Das sind pro Bundesbürger 48,66 Euro oder pro Haushalt etwas mehr als 100 Euro. Sie haben Recht: das ist nicht viel.

## Mehr Grips, bessere Förderung, weniger Energieverbrauch

Okay, dann wollen wir halt nur, dass jeder Zweihundertste weniger Fernsehen schaut und sich in dieser Zeit über energiesparendes Modernisieren informiert. Das entspricht dann recht genau 411.000 Haushalten. Jeder Haushalt bekäme dann rein rechnerisch 9.732 Euro geschenkt (tatsächlich betragen die aktuellen Tilgungszuschüsse der KfW-Förderbank bis zu 9.375 Euro, wenn man seine Modernisierung mit einem Darlehen finanziert. Wer mit eigenem Geld modernisiert, bekommt bis zu 13.125 Euro geschenkt).

## Durchschnittsmodernisierer oder überdurchschnittlich schlau?

Deutschlands Handwerker könnten es gut schaffen, diese 411.000 Haushalte in einem Jahr so zu moder-

nisieren, dass der Energieverbrauch um 90 Prozent reduziert wird. Übrigens: Wenn man tatsächlich insgesamt 60,8 Stunden investieren würde, um 9.732 Euro Zuschüsse zu bekommen, wäre das ein Stundenlohn von ziemlich genau 160 Euro. Steuerfrei!

## Die Zukunft gehört dem Modernisierer

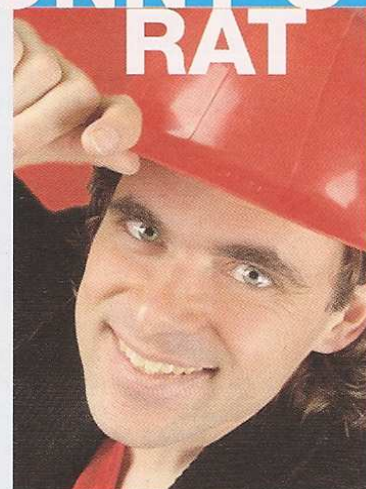
Doch die Bilanz wird noch besser: Der Durchschnittsmodernisierer, der heute 42,5 Jahre alt ist, lebt noch genau 36,8 Jahre. Er spart ab sofort bis zu seinem Tode 29.666 Kubikmeter Gas oder 29.666 Liter Heizöl. Da in jedem Haushalt durchschnittlich 2,1 Personen wohnen, spart jeder energetisch modernisierte Haushalt in den nächsten 36,8 Jahren 93.448 Euro Energiekosten (Annahme: der durchschnittliche Energiepreis liegt in den nächsten 36,8 Jahren bei 1,50 Euro pro Kubikmeter Gas oder pro Liter Heizöl – er wird vermutlich höher liegen).

## Finanzielle Spielräume im Alter

Nach rund 20 Jahren ist das Modernisierungsdarlehen abgezahlt, rund 30.000 Euro bleiben pro Haushalt als „Gewinn“ übrig. Auf die Restlebenszeit von 16,8 Jahren verteilt, sind das 1.785 Euro pro Jahr oder 148 Euro pro Monat. Sozusagen als „automatische Rentenerhöhung“. Wie hoch fiel eigentlich die letzte Rentenerhöhung aus? 1,71 Euro pro Monat? Kommt nach der Riester- und der Rürup- jetzt bald die Ronny-Rente? Einfach zu verstehen, nichts einzahlen, dick profitieren.

## Ausbruch aus der Durchschnittlichkeit

Nun, es gibt ein großes Problem: Der Durchschnitts-



**Ronald Meyer, Bauingenieur aus Darmstadt und Experte für hochwertiges, energiesparendes Bauen und Sanieren ist auch regelmäßig im Fernsehen zu sehen. Seine nächsten Termine sind:**

**plus<sup>1</sup>**

**Freitag, 22. Mai  
in.puncto ab 20.15 Uhr**

**Das Erste<sup>1</sup>**

**Dienstag, 26. Mai  
ARD-Buffer ab 12.15 Uhr**

deutsche wird nicht bereit sein, 10 Minuten pro Tag weniger fernzusehen. Wenn man allerdings diesen Text im Fernsehen vorlesen würde ...hmmm ... Man müsste also einen Fernsehredakteur finden, der diesen Text in sein Programm einbaut. Allerdings darf dieser Redakteur eines nicht sein: Ein Durchschnittsredakteur.

Herzlichst Ihr  
*Ronny Meyer*